

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XXXII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

menge / vnd Diener achtung
der Freundschaft mich ab-
geldredt hat: Ich lieb stille
vnd gienge nicht zur thür
aus. Wer gibt mir einen 5
Verhörer / daß meine be-
gehr der Allmächtige erhö-
re: daß jemand ein Buch schrie-
be von meine sache. So wolt 6
ichs auff meine achsel ne-
men / vnd mir wie ein kron
vmbbinden. Ich wolt die 7
zahl meiner gänge ansage:
vnd wie ein fürst wolt ich
sie darbringen. Wird mein 8
Land wider mich schreyen /
vnd miteinander seine für-
be weinen. Hab ich keine 9
früchte vnbezahlet gessen /
vnd das leb der Ackerste-
ke sauer gemacht. So wachse 10
mir disteln für Weizen /
vnd dornen für Geisten.
Die wort Job haben ein
ende.

Cap. XXXI. Elihu machet
sich auch an Job.

Du hörest die drey Män-
ner auff / Job zu ant-
wortten / weil er sich für ge-
recht hielt. Aber Elihu der
Sohn Baracheel von Bus /
des geschlechtes Ham / ward
zornig über Job / daß er sei-
ne Seele geredet / hielt den
Gott. Auch ward er zornig
über seine drey freunde / daß
sie keine antwort funden /
vnd doch Job verdamme-
ten. Denn Elihu hatte ge-
harret / bis daß sie mit
Job geredt hatten / weil sie
Aster waren denn er. Dar-
umb da er sahe / daß kein
antwort war im munde der
dreyer Männer / ward er
zornig. Vnd so antwortet
Elihu der Sohn Baracheel

von Bus / vnd sprach: Ich
bin jung / ir aber seyd alt:
Darumb hab ich mich ge-
schonet / vnd gefördert / meina-
kunft an euch zu beweisen.
Ich dachte: daß die jar redt /
vnd die menge des alters
12 laß weisheit beweisen. Aber
der Geist ist in kerten / vnd
der odem des Allmächtigen
9 macht sie verständig. Die
Grossen sind nit die weisse-
ren / vnd die Asten verste-
hen nit das Recht. Darumb
will ich auch reden / Höre
mir zu / ich will meine künft
11 auch sehen lassen. Siehe /
ich hab geharret / daß ihr
geredt habt / Ich habe auß-
gemydet auß euren ver-
stand / bis ihr trefset die
12 rechte rede. Vnd habe adt
gehabt auß euch / Aber /
da ist keiner vnter euch /
der Job straffe / oder sei-
13 ner rede antwortet. Ir wer-
det villiche sagen: Wir ha-
ben die weisheit trost / daß
Gott in verlossen hat / vnd
14 sonst niemand. Die rede
thut mir nit genug / Ich will
ihm nicht so nach euer rede
15 antworten. Ich / sie sind
verzagt / können nit mehr
antworten / Sie können nit
16 mehr reden. Weil ich denn
geharret habe / vnd sie son-
den nicht reden. (Denn sie
stehen still / vnd antwort-
17 ten nit mich.) Will doch ich
mein theil antworten / vnd
will meine künft beweisen.
18 Denn ich bin der rede so
voll / daß mich der odem in
19 meinem hauche ansetzt. Sie-
he / mein Band ist wie des
Moss der Iugestophet /
der die neuen Talle zu er-
20

8. 12. 11. 11.

set. Ich muß reden / daß ich
 odem hole / Ich muß meine
 Lippen aufthun vnd ant-
 wortten. Ich wil niemands
 person ansehen / vnd wil
 keinen Men ichen rhümen.
 Denn ich weiß nit wo ichs
 seth / ob mich mein Schöp-
 fer über ein kleines hin-
 nemen würde.

Cap. xxxi. I. Elhu will be-
 weisen, das Gott niemand
 vnbilllich straffe.

Hör den Trost meine re-
 der vnd merke auß alle
 mein wort. Siehe ich ihu
 meinen Mund auß / vnd
 meine Junge redet in mein-
 em munde. Mein Herz soll
 recht reden vnd meine Lip-
 pen sollen den reinen ver-
 stand sagz. Der Geist Gottes
 hat mich gemacht / vnd der
 odem des Allmächtigen hat
 mir das Leben gegeben.
 Kanst du / so antworte mir.
 Gahle dich gegen mich vnd
 stelle dich. Siehe ich bin
 Gottes eben so wol als du
 vñ auß Leimen bin ich auch
 gemacht. Doch du darst
 für mir nicht erschreden /
 vñnd meine Hand soll dir
 nit zu schwär sein. Du hast
 geredt für meinen ohren /
 die stimme deiner rede muß
 zu hören. Ich bin rein ohn
 missthat / vñschuld / vñ
 habe keine sünde. Siehe Er
 hat eine sache wider mich
 funden / darumb adiet er
 mich für sein feind. Er hat
 meine sünd in snot gelegt vñ
 hat alle meine wege verwa-
 ret. Siehe eben darauf
 schielte ich wider dich / daß
 du nit recht bist. Denn Gott
 ist weh: weder ein Mensch.

13 Wo um wilt du mit ihm
 zanken / daß er dir nicht
 reden schafft gibt alles sei-
 nes thuns. Denn wenn Gott
 ein mal etwas beschleußet
 so bedendt ers nicht erst
 14 shernad. Ihm traumt des ge-
 sichts in der nacht / wenn der
 schlaf auß die kente felle-
 men sie schlahen auß dem
 16 bette. Da öhnet er das ohr
 der kente vñ schredt sie /
 17 vñnd zühret sie. Das er
 den Men süen von seinem
 namen wende / vñnd be-
 18 schirmen in sünd hoffart. End
 versöhnet seiner Seelen
 für dem verderb / vñnd sei-
 19 nes lebens / daß nicht in
 die Schwert falle. Er strafft in
 20 die salme gen auß seinem
 bette vñnd alle seine gebrü-
 21 one häßlig. Er richt im sein
 leben so zu / daß ihm für der
 Speise edelt vñ seine See-
 22 le / daß sie nicht lust zu essen
 23 hat. Sein fleisch verdwind-
 et / daß er nicht wol sehen
 mag / vñnd seine beine wer-
 den zerschlagen / daß man
 24 sie nit gern ansieht. Das sei-
 ne Seele nahet zum verder-
 25 ben / vñnd sein leben zu den
 26 todten. So denn ein Engels
 27 edet / zu verständigem dem
 28 menschen wie er solle red-
 29 thun. So wirdt er im gn-
 30 dia sein / vñnd sagen. Er soll
 31 erlöset werden / daß er nicht
 hinunter fahre ins verber-
 32 ben / Denn ich habe eine
 33 versöhnung funden. Sein
 34 fleisch gunt wider mich in
 35 der jugend vñnd las in wider-
 36 jung werden. Er wirdt Pro-
 37 bieren / der wirdt ihm gnade
 38 erzeigen / vñnd wirdt
 sein